

1825
2015
190 JAHRE



Bericht an die Bremerinnen und Bremer

Jahresbericht 2015

Stark. Fair. Hanseatisch.



Die Sparkasse Bremen
Finanzdienstleistung

Bericht an die Bremerinnen und Bremer

Jahresbericht 2015

Stark. Fair. Hanseatisch.



Klares Bekenntnis zum Standort: Seit 190 Jahren fest verwurzelt im Herzen der Hansestadt

Rund 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Pensionäre der Sparkasse Bremen und Mitglieder der Finanzholding der Sparkasse in Bremen kamen am 27. Juni 2015 auf dem Bremer Marktplatz zusammen, um im Rahmen der Feierlichkeiten zum 190. Geburtstag der Sparkasse Bremen ihre Verbundenheit mit der Hansestadt sowie mit den Bremerinnen und Bremern auszudrücken.

05	Editorial
06	Der Gewinn von Nachhaltigkeit liegt in der Zukunft
34	Auf vielen Wegen zur Sparkasse Bremen
36	Impressum



08

HALTUNG

- 10 190 Jahre in und für Bremen
- 11 Eine starke Marke
Geschenke, Geschenke
Festakt in der Stadtwaage
- 12 Nachhaltig mit Brief und Siegel
- 13 Weniger Energie, mehr Effizienz

- Klimaneutral drucken
- Ein starkes Netzwerk
- 14 Kundenzufriedenheit immer im Blick
Kreative Siegertypen statt dröge Zahlenschieber
- 15 Gut gelaufen!
Gesund führen



16

PRODUKTE

- 18 Anlegen mit Weitblick
- 19 Energie sparen mit „Mrs Green“
Zugang für alle
- 20 Auf den Weltmärkten unterwegs
Mahl des Handwerks
- 21 Forscher mit Unternehmergeist

- 22 Nachhaltig bauen
Die Energiewende unterstützen
- 23 Zukunftsweisende Stadtentwicklung



24

INITIATIVEN

- 26 „Wir für Bremen“ in Aktion
- 28 „gemeinsam gut!“ für Bremer Stadtteile
- 29 Förderung, die bewegt
Inklusion mit den Montagsmalern
- 30 Geballte Kraft für Kinder und Jugendliche
Wenn aus Kleinem Großes erwächst

- 31 Klangvolles Jubiläum
- 32 Mit Kunstförderung in Bremens Zukunft investieren
Glanzvolle Verleihung des Bremer Filmpreises
- 33 Das Weltorchester und die Gesamtschule



In Bremen. Für Bremen.



Der Vorstand der Sparkasse Bremen AG von links nach rechts:
Joachim Döpp, der Vorsitzende Dr. Tim Nesemann,
Dr. Heiko Staroßom und Thomas Fürt



Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2015 war für die Sparkasse Bremen ein ganz besonderes. Gemeinsam mit den Bremerinnen und Bremern haben wir unseren 190. Geburtstag gefeiert und auf unsere Geschichte zurückgeblickt, die mit der Gründung als Bürgerinitiative 1825 begann. Vieles hat sich in den 19 Jahrzehnten unseres Bestehens verändert – eines aber ist geblieben: unsere untrennbare Verbundenheit mit der Hansestadt und den Menschen, die hier leben und arbeiten. Was aus dieser regionalen Verwurzelung erwächst, haben wir in unserem Markenbekenntnis zum Ausdruck gebracht: „Volles Engagement für die Menschen unserer Stadt.“

190 Jahre Sparkasse Bremen – das verstehen wir auch als Verpflichtung, unser Erbe nachhaltig in die Zukunft zu führen und uns immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen. Das Zinsniveau im Geschäftsjahr 2015 lag unverändert niedrig. Erhebliche regulatorische Vorgaben mussten berücksichtigt werden und die Digitalisierung hat noch einmal deutlich Fahrt aufgenommen. Bankgeschäfte möchten die Kunden zunehmend mobil erledigen, gleichzeitig aber auch die Möglichkeit der persönlichen Beratung nutzen. Unter diesen komplexen Voraussetzungen konnten wir uns gut im Wettbewerb behaupten und ein gutes Jahresergebnis erzielen.

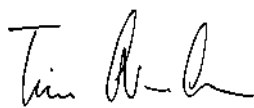
Auch in bewegten Zeiten wie diesen steht für uns die nachhaltige Entwicklung der Hansestadt im Mittelpunkt unserer Geschäftstätigkeit. So orientieren wir uns in der Ausgestaltung unserer Produkte und Dienstleistungen konsequent am Kundennutzen. Um diesen stets im Blick zu behalten, stehen wir regelmäßig im intensiven Dialog mit unseren Kunden. Aber auch unabhängige Dritte bewerten unsere Leistung. So sind wir im City Contest von FOCUS-MONEY zum sechsten Mal in Folge als Bank mit der besten Privatkundenberatung in Bremen ausgezeichnet worden. Bei der Firmenkundenberatung haben wir ebenfalls den ersten Platz belegt.

Als nachhaltig handelnde Sparkasse reagieren wir auch stets auf gesellschaftliche Veränderungen: So können wir unseren Kunden beispielsweise nachhaltige Anlageprodukte anbieten, und wir setzen uns verstärkt mit dem Thema Energieeffizienz auseinander – sowohl im eigenen Hause als auch bei der Beratung und finanziellen Begleitung unserer Kunden.

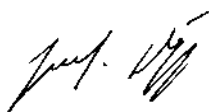
Unser Engagement für eine nachhaltige Entwicklung Bremens drückt sich aber nicht nur in unseren Dienstleistungen aus, sondern vor allem auch in unserer Gemeinwohlorientierung. Im letzten Jahr haben wir wieder rund vier Millionen Euro in das historische Erbe unserer Stadt, in Kunst und Kultur, Sport, Bildung und Wissenschaft, Umwelt sowie in soziale Projekte investiert. Die 2015 neu gestartete Regionalkooperation mit Werder Bremen ist für uns ein besonderes Highlight. Gemeinsam wollen wir die Kinder- und Jugendförderung in Bremen voranbringen.

2015 haben wir auch einen weiteren Schritt im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie vollzogen: Wir haben eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) abgegeben und das DNK-Signet erhalten. In dieser Erklärung legen wir transparent dar, wie wir Verantwortung für die Menschen und die Wirtschaft in Bremen übernehmen. Indem wir dadurch schon jetzt die ab 2017 geltende EU-Berichtspflicht erfüllen, sind wir bestens auf die Veröffentlichung eines umfassenden, prüfungsrelevanten Nachhaltigkeitsberichts vorbereitet.

Eine anregende Lektüre wünschen Ihnen



Dr. Tim Nesemann



Joachim Döpp



Thomas Fürst



Dr. Heiko Staroßom

Der Gewinn von Nachhaltigkeit liegt in der Zukunft



Nachhaltiges Denken und Handeln für die Region ist tief im genetischen Code der Sparkasse Bremen verankert. Was das für den Standort bedeutet, darüber sprechen der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Bremen, Dr. Tim Nesemann, und Janina Marahrens-Hashagen, Mitglied im Aufsichtsrat der Sparkasse Bremen.

Die Sparkasse Bremen wurde 1825 als Bürgerinitiative gegründet und gehört bis heute den Bremerinnen und Bremern. Welche Rolle spielen sie für das Kreditinstitut?



Aus den 96 Actionisten von damals sind heute rund 740 Mitglieder geworden. Sie verbinden uns eng mit der Gesellschaft und der Wirtschaft und geben uns wichtige Impulse. Sie bestimmen den Aufsichtsrat, dessen Vertreter unseren Standort sehr gut kennen und die Bedürfnisse des bremischen Mittelstands sowie der Menschen vor Ort bestens beurteilen können.



Als Unternehmerin war mir die Sparkasse Bremen als ein wichtiger Pfeiler der Bremer Wirtschaft schon lange ein Begriff. Als ich gebeten wurde, das Mandat zu übernehmen, habe ich mich sehr gefreut, denn meine persönliche Motivation ist die Stärkung unserer regionalen Wirtschaft.

Auch die Nachhaltigkeitsstrategie, zu der sich die Sparkasse Bremen 2014 bekannt hat, wurzelt in der Gründungsgeschichte der Sparkasse Bremen.



Die Sparkasse Bremen ist mit dem Auftrag entstanden, möglichst allen Menschen ein finanziell selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Die Gründungsmotivation war also nicht Gewinnstreben, sondern den Menschen vor Ort bei der erfolgreichen finanziellen Gestaltung ihres Lebens zu helfen. Aus dieser Tradition heraus steht die nachhaltige Entwicklung der Region im Mittelpunkt unserer Geschäftstätigkeit. Das spiegelt sich auch in unserer Position als Marktführer in der Bremer Mittelstandsfinanzierung wider.

Was bedeutet die nachhaltige Ausrichtung der Sparkasse für die Bremer Wirtschaft?



Nachhaltigkeit ist von der Begrifflichkeit her ein „Erhalten“ und somit im besten Wortsinne konservativ. Die Sparkasse Bremen denkt und handelt langfristig. Dies drückt sich etwa darin aus, dass sie hier ansässige Unternehmen kontinuierlich begleitet. Verlässlichkeit über viele Jahre hinweg sorgt dafür, die teilweise über Generationen bestehenden Beziehungen zu den kaufmännischen und industriellen Unternehmen Bremens zu wahren und somit für den Erhalt des Wirtschaftsstandortes zu sorgen.

Nachhaltig Handeln bedeutet für die Sparkasse Bremen auch, Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen. Inwiefern tragen Sie damit zu einer zukunftsfähigen Entwicklung der Region bei?



Schon unsere Gründungsväter haben in der Satzung von 1825 festgelegt, dass Überschüsse aus dem Geschäftsbetrieb, die nicht für Rücklagen benötigt werden, für gemeinwohlorientierte Zwecke verwendet werden. Das heißt, wenn wir erfolgreich arbeiten, dann profitieren die Bremerinnen und Bremer ganz direkt davon.



Durch eine Förderung des Gemeinwohls in Höhe von rund vier Millionen Euro pro Jahr hat die Sparkasse Bremen schon etliche Projekte sozialer, kultureller und umweltbezogener Themen unterstützt. Hierdurch wird der Standort Bremen für alle, die hier leben und arbeiten, aufgewertet. Das ist mir als Unternehmerin und als Mitglied im Aufsichtsrat sehr wichtig. Durch ihre regionale Orientierung sieht die Sparkasse Bremen die Bedürfnisse der Menschen vor Ort und wird sich auch zukünftig zum nachhaltigen Wohle Bremens und seiner Stadtteile engagieren.

Und was erwartet der Aufsichtsrat von der nachhaltigen Ausrichtung der Sparkasse Bremen?



Am Standort Bremen konzentriert sich das zweitgrößte Pro-Kopf-Bruttosozialprodukt Deutschlands. Dies zu bewahren, ohne unsere unmittelbare Umwelt zu schädigen, muss Ziel der Bremer Wirtschaft und der Sparkasse sein. Als Dienstleister ohne Produktionsanlagen kann die Sparkasse Bremen dabei eine Vorreiterrolle einnehmen. Zudem erwarten wir eine Rückbesinnung auf die eigentlichen Kerngeschäfte einer Bank. Dazu gehört auch, nachhaltige Finanzprodukte zu finden und zu bewerten und die Kunden dafür zu interessieren, bestenfalls zu begeistern. Denn Nachhaltigkeit erlaubt keine kurzfristigen Gewinnversprechen. Der Gewinn von Nachhaltigkeit liegt in der Zukunft.

Haben die Bremerinnen und Bremer auch einen Einfluss darauf, was gefördert wird?



Ja, zum Beispiel in der Stadtteilinitiative „gemeinsam gut!“. Dort entscheiden unsere Mitglieder und Kunden über Fördergelder in den Stadtteilen mit. Davon sind alle begeistert, und wir planen, die direkte Mitwirkung weiter auszubauen. Zudem haben wir eine Kunden- und Stakeholderbefragung durchgeführt und herausgefunden, dass die Bremerinnen und Bremer mehr Förderung von Kindern und Jugendlichen, mehr Unterstützung für soziale Projekte und mehr Zuwendungen direkt in den Stadtteilen wünschen. Daran orientieren wir uns künftig verstärkt – entsprechend unserem Markenbekenntnis „Volles Engagement für die Menschen unserer Stadt“.

Vielen Dank für das Gespräch.



Janina Marahrens-Hashagen ist Geschäftsführerin der Bremer Marahrens-Group. Das Unternehmen, in dem rund 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt sind, bietet alle Arten von Beschilderungen. Seit 2011 ist die Unternehmerin Mitglied im Aufsichtsrat der Sparkasse Bremen. Zudem engagiert sie sich als Vizepräsidentin in der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven.



Dr. Tim Nesemann, Mathematiker und Diplom-Kaufmann, ist seit 1995 bei der Sparkasse Bremen. 2004 wurde er Mitglied des Vorstands der Sparkasse Bremen, seit Februar 2009 ist er Vorsitzender des Vorstands.



Haltung

1825 als Bürgerinitiative gegründet, bekennt sich die Sparkasse Bremen bis heute zu einer nachhaltigen Geschäftstätigkeit mit ethischen, sozialen und umweltbezogenen Zielen, die in ihrem Markenkern wurzeln: Stark. Fair. Hanseatisch.



10 190 Jahre in und für Bremen

11 Eine starke Marke

Geschenke, Geschenke | Festakt in der Stadtwaage

12 Nachhaltig mit Brief und Siegel

13 Weniger Energie, mehr Effizienz

Klimaneutral drucken | Ein starkes Netzwerk

14 Kundenzufriedenheit immer im Blick

Kreative Siegertypen statt dröge Zahlenschieber

15 Gut gelaufen! | Gesund führen

Unsere Haltung: Stark. Fair. Hanseatisch.

Wir handeln hanseatisch, verlässlich und treffen alle Entscheidungen vor Ort. Vor über 190 Jahren als Bürgerinitiative gegründet, sind wir als Sparkasse Bremen bis heute untrennbar mit unserem Geschäftsgebiet an der Weser verbunden. Über 400.000 Privat- und mehr als 30.000 Firmenkunden vertrauen unserer zertifizierten Beratungsqualität. Im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns stehen die Zufriedenheit unserer Kunden und die nachhaltige Entwicklung der Region.

Wir fördern eine zukunftsfähige Entwicklung der Region. Voraussetzung dafür ist eine langfristige Wertschöpfung, der wir uns seit jeher verpflichten. Indem wir ganzheitlich handeln und substanzerhaltend wirtschaften, leisten wir einen wertvollen Beitrag zur Zukunftsentwicklung der Hansestadt: als verlässlicher Finanzpartner der kleinen und mittleren Unternehmen, als kompetenter, vertrauenswürdiger Partner der Menschen in allen Fragen rund um Geldanlage und Altersvorsorge sowie als Förderer gemeinwohlorientierter Projekte.

Wir haben den Nutzen für unsere Kunden und unseren Standort zum Ziel. Es gehört zu unserem Selbstverständnis, die Teilhabe aller am Wohlstand zu stärken, den Wirtschaftsstandort Bremen zu sichern und Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen. Einen großen Teil unseres wirtschaftlichen Ergebnisses investieren wir in die Lebensqualität in Bremen – auch im letzten Jahr wieder rund vier Millionen Euro in Kunst und Kultur, Sport, Bildung und Wissenschaft, Umwelt und Soziales sowie den Erhalt des historischen Erbes unserer Stadt. Dabei binden wir unsere Stakeholder zunehmend mehr in die Mittelvergabe ein.





190 Jahre in und für Bremen

Im Sommer 1825 versammelten sich 96 namhafte Bremer Bürgerinnen und Bürger und gründeten die „Spar-Kasse“. An ihrem Eröffnungstag wurden 2.027 Taler auf 52 Sparbücher eingezahlt. Heute, mehr als 190 Jahre später, ist aus dieser Initiative eine der größten Sparkassen Deutschlands geworden und der Marktführer für Finanzdienstleistungen in der Hansestadt. Kommunal unabhängig, gehört die Sparkasse Bremen noch immer den Bremerinnen und Bremern.

Mit der Gründung der „Spar-Kasse“ wollten die 96 sogenannten Actionisten allen Bürgern ermöglichen, Geld sicher anzusparen. Ihr Anliegen war von Anfang an von Nachhaltigkeit geprägt – lange bevor der Begriff in der Wirtschaftswelt auftauchte. Im Mittelpunkt des Gründungsgedankens stand der langfristige Nutzen für die Kunden und den Standort.

Bereits 1825 legten die Gründungsväter in der Satzung fest: „Der etwaige Überschuss dieser Anstalt (...) ist zunächst zur Bildung eines Reservefonds, demnächst aber lediglich zu gemeinnützigen Zwecken bestimmt.“ 1842 hat die Sparkasse Bremen erstmals Überschüsse erwirtschaftet: Mit 200 Talern unterstützte sie beispielsweise eine Lehrertwitwenkasse. Von da an schütete sie mit wenigen Unterbrechungen Jahr

für Jahr Gelder aus, um die Lebensqualität zu verbessern und die Region zu stärken.

Heute investiert die Sparkasse Bremen jedes Jahr rund vier Millionen Euro für gemeinwohlorientierte Zwecke und prägt damit das Leben in und das Gesicht von Bremen deutlich mit. Das Spektrum der geförderten Projekte reicht vom Bürgerpark über die Kunsthalle bis zur Nachwuchsarbeit der Sportvereine in den Stadtteilen. „Die Sparkasse Bremen ist ihren Prinzipien 190 Jahre lang treu geblieben: Nicht Gewinnmaximierung, sondern Gemeinwohlorientierung und Verantwortung für diese Region leiten unser Handeln. Diese Mission werden wir auch in Zukunft leidenschaftlich verfolgen, getreu unserem Markenbekenntnis: Volles Engagement für die Menschen unserer Stadt“, sagt Dr. Tim Nesemann,



Auch die Gründungsväter waren beim Festakt dabei: Senator Franz Friederich Droste, Heinrich Wilhelm Olbers und Bürgermeister Hermann Nonnen, dargestellt von den Schauspielern Guido Gallmann, Martin Baum und Frank Warneke (v. l. n. r.).

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Bremen. Dieses Engagement hat die Sparkasse Bremen 2015 auf vielfältige Weise zum Ausdruck gebracht.



80.000

haben diesen Beitrag gesehen

1.142

Personen gefällt das

172

Mal geteilt

Stand 21.01.2016

Eine starke Marke

Am 27. Juni 2015 bildeten rund 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Pensionäre der Sparkasse Bremen und Mitglieder der Finanzholding der Sparkasse in Bremen das große Sparkassen-S auf dem Bremer Marktplatz, dem Gründungsort des Finanzinstituts. „Wir für Bremen“ – mit diesem Motto auf den roten Jacken aller Beteiligten brachte die Sparkasse Bremen ihre tiefe Verbundenheit mit der Hansestadt zum Ausdruck. Hinter dem beeindruckenden Anblick steckte eine logistische Meisterleistung, die Vorbereitung dauerte etwa ein halbes Jahr. Die Verbreitung über Facebook ging dafür umso schneller: Nur 48 Stunden nach der Aktion hatten schon 80.000 Menschen das einmalige Bild gesehen. Pensionärin Annegret Schröder war gerne dabei: „Die Sparkasse Bremen war immer für uns da, jetzt können wir mal zeigen, dass wir für die Sparkasse da sind.“



Festakt in der Stadtwaage

Gemeinsam mit Gremienmitgliedern, Nachfahren einstiger Actionisten sowie Gästen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur blickte die Sparkasse Bremen am 16. Juli 2015 im Festakt in der Stadtwaage auf ihre Entwicklung zurück. Neben Christoph Weiss, Präses der Handelskammer Bremen, würdigte auch Stephan Freiherr von Stenglin, Präsident der Hauptverwaltung in Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt der Deutschen Bundesbank (Foto oben), die Erfolge der Sparkasse Bremen: „Sie hat das Wachstum und die Modernisierung der deutschen Wirtschaft im Allgemeinen sowie der bremischen Wirtschaft mit ihren hanseatisch maritimen Traditionen im Besonderen aktiv begleitet.“

Geschenke, Geschenke

Das Geburtstagskind hat die Bremerinnen und Bremer beschenkt. Viele kulturelle Institutionen, die von der Sparkasse Bremen gefördert werden, luden zu exklusiven Einblicken ein. Dabei reichte das Geschenke-Spektrum von kostenlosen Führungen durch die Kunsthalle über die Entdeckung verborgener Bereiche der Böttcherstraße bis zu erlebnisreichen Übernachtungen für Kinder und Jugendliche im Universum.



Tim Großmann
Parkdirektor Bürgerpark
Bremen

Der Bürgerpark entstand 1865 allein durch das Engagement der Bürger – genau wie die Sparkasse Bremen. Dieser besondere Gründungsgeist verbindet den Bürgerpark und die Sparkasse Bremen bis heute. Dass die Sparkasse den Park bereits seit 1868 unterstützt, trägt viel zur guten Erhaltung dieses Bremer Gemeinschaftswerks bei und fördert die Lebensqualität.



Nachhaltig mit Brief und Siegel

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Sparkasse Bremen haben sich im Sommer 2014 zu einer Nachhaltigkeitsstrategie für alle Geschäftsbereiche bekannt. Jetzt hat das Finanzinstitut sein Engagement umfassend zum Ausdruck gebracht: mit einer Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK).

Mitte Dezember hat der Rat für Nachhaltige Entwicklung die Erklärung angenommen. Zeichen dafür ist das DNK-Signet, das „grüne N“. Der DNK stellt Unternehmen aller Größen einen Rahmen zur Berichterstattung über das eigene Nachhaltigkeitsmanagement zur Verfügung. Insgesamt 20 Kriterien aus den Bereichen Ökologie, Soziales und Ökonomie beinhaltet der Fragenkatalog, den der Rat für Nachhaltige Entwicklung im Dialog mit der Wirtschaft erarbeitet hat. Die Sparkasse Bremen hat zu allen Punkten des Katalogs Stellung genommen und die Informationen mit Kennzahlen unterlegt, beispielsweise zum Energieverbrauch, zur Anzahl der in Teilzeit arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder zur Ausschüttung für gemeinnützige Zwecke und Einrichtungen.

Bestens auf Berichtspflicht vorbereitet

Der Kodex bietet vor allem Analysten und Investoren durch mehr Transparenz und Vergleichbarkeit eine wichtige Bewertungshilfe. Aber auch alle anderen Stakeholder können sich einen Überblick über die nachhaltigen Aktivitäten der Sparkasse Bremen verschaffen. „Mit der freiwilligen Abgabe der Entsprechenserklärung zeigen wir, wie wir Verantwortung für die Menschen und die Wirtschaft in Bremen übernehmen. Damit erfüllen wir schon jetzt die ab 2017 geltende EU-Berichtspflicht“, erklärt Mark Reichart, Leiter Unternehmensentwicklung und Nachhaltigkeitsbeauftragter der Sparkasse Bremen. Nun geht es darum, die nachhaltige Ausrichtung, die die Sparkasse Bremen seit 190 Jahren auszeichnet, kontinuierlich weiter auszubauen: für eine wirtschaftlich, sozial und ökologisch zukunftsfähige Entwicklung der Region.



Yvonne Zwick

Wissenschaftliche Referentin beim
Rat für Nachhaltige Entwicklung

Ein Unternehmen, das sich den Anforderungen des Nachhaltigkeitskodex stellt, zeigt, dass es sich nicht scheut, die nachhaltige Entwicklung im eigenen Geschäft offenzulegen. Wenn dann noch Interessantes berichtet wird, kann das eine Strahlkraft erzeugen, die andere inspiriert – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kunden und Wettbewerber. Die Sparkasse Bremen zeigt in ihrer Entsprechenserklärung, wie sie Nachhaltigkeit in ihrem Geschäft umsetzt. Sie baut sich eine Perspektive für die Zukunft. Ich wünsche ihr, dass sie Stück für Stück ihre Grenzen erweitert und ihr Tun ihre Kunden auch in den nächsten 190 Jahren überzeugt.



Weniger Energie, mehr Effizienz

Rechner nutzen, Filialen beleuchten, Büros beheizen – für ihren Geschäftsbetrieb benötigt die Sparkasse Bremen tagtäglich Energie. Um genau zu ermitteln, wie viel Energie wo verbraucht wird, hat das Finanzinstitut 2015 erstmals ein Energieaudit durchgeführt. Die Ergebnisse dienen dazu, Einsparpotenziale zu erkennen und den Energieeinsatz zu reduzieren.

Wie viel Strom verbraucht die Klimaanlage im Hauptgebäude Am Brill? Welche Leuchtmittel werden in den Filialen eingesetzt? Wie werden die Räume beheizt? Diesen und weiteren Fragen ist die bregau GmbH im Auftrag der Sparkasse Bremen zwischen Juli und November 2015 auf den Grund gegangen. Systematisch hat sie die Energieverbräuche in der Hauptstelle sowie in repräsentativ ausgewählten Filialen erfasst und analysiert. Die darauf basierenden Einsparpotenziale wurden in einem Energiebericht zusammengefasst, zudem Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs vorgeschlagen. „Eine

Modernisierung der Beleuchtung in den Räumen der Sparkasse Bremen befindet sich bereits in der Umsetzung, auch der Austausch einiger Klimaanlage in den letzten Jahren hat den Stromverbrauch reduziert. Einsparpotenziale stecken dagegen beispielsweise noch in der Heizungs- und Lüftungstechnik“, erklärt Stephan Dederer, technischer Mitarbeiter bei der bregau.

„Mithilfe des Energieaudits, das seit 2015 für große Unternehmen verpflichtend ist, haben wir den konkreten Energieverbrauch von Standorten und Anlagen transparent gemacht – jetzt starten wir mit den Maß-

nahmen, die das größte Einsparpotenzial in sich tragen“, sagt Detlef Bolte, Energiebeauftragter der Sparkasse Bremen. Konkret in Planung sind eine Modernisierung des Block-Heizkraftwerks sowie die Sanierung von zwei großen Klimaanlage in der Hauptstelle. Ziel ist es, den ökologischen Fußabdruck der Sparkasse Bremen zu verkleinern, indem kontinuierlich der CO₂-Ausstoß verringert wird.



Auf der Suche nach Energiefressern: Detlef Bolte, Energiebeauftragter der Sparkasse Bremen, und Stephan Dederer, technischer Mitarbeiter der bregau GmbH (v.l.).

Klimaneutral drucken

Michael Hilbers, Leiter Einkauf bei der Sparkasse Bremen, freut sich über die Klimaschutz-Urkunde von Kyocera, überreicht durch Indra Godo (Foto rechts). Seit 2015 druckt und kopiert die Sparkasse Bremen mit Kyocera-Tonern klimaneutral. Innerhalb eines Jahres hat sie damit eine Einsparung von fast 30 Tonnen CO₂ ermöglicht. Denn Kyocera kompensiert die Menge an CO₂, die bei Rohstoffgenerierung, Produktion, Verpackung, Transport und Verwertung entsteht, in einem Klimaschutzprojekt in Kenia.



Ein starkes Netzwerk



Die Sparkasse Bremen ist historisch eine Initiative der Bremer Bürger. Daher sind es bis heute die rund 740 Mitglieder der Finanzholding der Sparkasse in Bremen, die die Bremer Bürgerinnen und Bürger repräsentieren und die geschäftliche Ausrichtung der Sparkasse mitgestalten. Aus ihren Reihen wird der Verwaltungsrat der Finanzholding der Sparkasse in Bremen als Aufsichtsorgan gewählt. Im Mai 2015 trafen sich die Mitglieder im FinanzCentrum Am Brill zu ihrer jährlichen Versammlung. Dr. Tim Nesemann begrüßte die Anwesenden und erläuterte die Geschäftsergebnisse sowie das gesellschaftliche Engagement der Sparkasse Bremen im 190. Jahr ihres Bestehens. Erstmals führte Otto Lamotte als Vorsitzender des Verwaltungsrates durch die Versammlung.



Kundenzufriedenheit immer im Blick

Die Sparkasse Bremen orientiert sich in der Ausgestaltung ihrer Leistungen und Prozesse konsequent am Kundennutzen. Um diesen dauerhaft sicherzustellen, beleuchtet sie in regelmäßigen Befragungen, wie ihr Angebot im Vergleich zum Wettbewerb vom Kunden bewertet wird. Die jüngsten Ergebnisse zeigen: In fast allen Leistungskategorien schneidet der Marktführer mit Bestnote ab.

In Zusammenarbeit mit dem Marktforschungs- und Beratungsunternehmen TNS Infratest überprüft die Sparkasse Bremen seit 2010 regelmäßig ihre Stellung als Marktführer in der Hansestadt. „Unser Privat- und Firmenkundengeschäft richten wir am Kundennutzen aus. Deshalb wollen wir auch direkt von Kunden und Nichtkunden erfahren, was sie sich wünschen, in welchen Bereichen wir gut aufgestellt sind und wo wir noch besser werden müssen. Dabei stellen wir uns auch dem Vergleich mit dem Wettbewerb“, sagt Silke Funda, Spezialistin für

Marktforschung bei der Sparkasse Bremen. Laut der jüngsten Befragung unter der Bremer Bevölkerung ist die Sparkasse Bremen in fast allen Leistungskategorien der beste Anbieter in der Hansestadt, angefangen bei der Beratungsqualität über die Sicherheit bis zum Filialnetz. Auch im City Contest von FOCUS-MONEY wurde sie zum sechsten Mal in Folge als beste Privatkundenberatung in Bremen ausgezeichnet. Bei der Firmenkundenberatung hat sie ebenfalls den ersten Platz belegt.

„In einem Markt, der immer wettbewerbsintensiver und dynamischer wird, ist es wichtig, die Kundenerwartungen zu kennen und sich daran auszurichten. Genau das macht die Sparkasse Bremen konsequent. Sie nimmt die Ergebnisse der Befragungen sehr ernst und wo Verbesserungspotenzial erkennbar ist, entwickelt und realisiert sie stringente Maßnahmen“, sagt Andreas Pohle von TNS Infratest. Beispiele dafür sind neben dem bereits 2014 neu strukturierten Beratungsprozess, der vom TÜV Rheinland zertifiziert wurde, „der kleine Berater-Berater“ und die „Service-Fibel“. Beide Publikationen sind eine praktische Hilfe für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um die Kunden bestmöglich und entsprechend ihren Wünschen und Bedürfnissen zu beraten.

Kreative Siegertypen statt dröge Zahlenschieber



„Siegertypen gesucht“ – unter diesem Motto hat die Handelskammer Bremen gemeinsam mit weiteren Partnern einen Wettbewerb unter Auszubildenden ausgeschrieben, um außergewöhnliches Engagement im Ausbildungsbetrieb, soziales Verhalten oder ehrenamtliche Tätigkeiten auszuzeichnen. Selina Mathonet und Patrick Wunder, im zweiten Ausbildungsjahr bei der Sparkasse Bremen, haben es 2015 unter die letzten neun Siegertypen geschafft. Die Jury hat sie für

ihre Idee „Resilienz für Azubis“ ausgezeichnet, die den gesunden Umgang mit Stress in der Ausbildung zum Ziel hat. Ganz im Sinne der aktuellen Azubi-Kampagne „Anders als erwartet“ räumen sie dabei auch gleich mit dem Vorurteil auf, Banker seien langweilig und emotionslos. Vielmehr zeigen sie, dass bei der Sparkasse Bremen auch Auszubildende schon früh lernen, Verantwortung zu übernehmen – für sich, für andere, für die Sparkasse und für die Gesellschaft.





Gut gelaufen!

Die Sparkasse Bremen fördert die Balance von Beruf und Familie sowie von Gesundheit und Leistungsfähigkeit. 2015 hat sie neue Maßnahmen entwickelt – allen voran zur Stärkung von Körper und Psyche als wesentliche Voraussetzung für erfolgreiches Arbeiten.

„Und, wie viel Schritte hast du heute schon gemacht?“ Zwei Monate war diese Frage täglich auf den Fluren der Sparkasse Bremen zu hören. Anlass dafür war die Aktion „easy going“, an der sich rund 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Finanzinstituts beteiligt haben. Initiiert vom betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM), erhielten die Teilnehmenden zwischen dem 22. Mai und dem 16. Juli einen Schrittzähler als ständigen Begleiter. Ziel war es, in acht Wochen 500 Kilometer zurückzulegen, das entspricht rund 10.000 Schritten am Tag.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilten sich in 129 Teams auf und legten mit viel Elan los: Fahrstühle standen still und Laufgruppen formierten sich, in den Mittagspausen ging es zum Spaziergang und nach Feierabend mit dem Fahrrad nach Hause. „Die Resonanz war überwältigend. Die Teams haben sich gegenseitig motiviert und die Schrittstände fleißig in unseren Online-Zeitstrahl eingetragen“, erzählt Dagmara Lomnicki, Verantwortliche für das BGM. Unter allen,

die die 500-Kilometer-Grenze geknackt haben, wurden Wellness-Gutscheine verlost, die drei besten Teams erhielten eine Auszeichnung. „Wir freuen uns sehr, dass es uns mit ‚easy going‘ gelungen ist, bei vielen das Bewusstsein für Bewegung und Gesundheit zu stärken, die Eigeninitiative und die Teambildung zu fördern. Und das weit über den Aktionszeitraum hinaus“, resümiert Dagmara Lomnicki.

Psychische und physische Leistungsfähigkeit erhalten

Bereits etablierte Angebote wie Betriebssportgemeinschaften, Elternzeittreffen oder Gesprächskreise für pflegende Angehörige hat die Sparkasse Bremen 2015 um weitere Maßnahmen ergänzt. Auf sehr positive Resonanz stießen die neuen Resilienz-Seminare. Im Zusammenspiel aus Mentaltraining und Körperwahrnehmung wird die psychische Widerstandskraft gesteigert.

Kraft in den Arbeitstag soll auch die gesunde Mittagspause bringen. So ermuntert die Sparkasse Bremen ihre Angestellten dazu, Körper und Geist mittags etwas Gutes zu tun: mit einer gesunden Mahlzeit, Bewegung und Entspannungsübungen, vorgestellt im internen Newsletter „Beruf, Familie & Ich“. Zudem können alle Teams einmalig einen Rückentrainer buchen.

1 Thomas Fürst, Mitglied des Vorstands (im Bild rechts), präsentiert gemeinsam mit Melanie Ates, Teamleiterin Service, und Direktor Detlef Mehrkens die neue „Service-Fibel“. Sie enthält wertvolle Praxistipps für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

2 Ausgezeichnetes Engagement: Selina Mathonet und Patrick Wunder, Auszubildende der Sparkasse Bremen, auf der Abschlussveranstaltung „Siegertypen gesucht“.

3 Easy-going-Siegerehrung im FinanzCentrum Am Brill: Mehr als 600.000 Kilometer legten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen zurück – das entspricht rund 15 Runden um den Globus.



Gesund führen

Führungskräfte müssen Vorbild sein, haben aber auch eine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Gesund führen bedeutet deshalb, dass sie ihre eigene Gesundheit und die ihres Teams als wichtiges Thema anerkennen. Um sie in dieser Rolle zu stärken, ist der Aspekt „gesund führen“ fester Bestandteil der Führungskräfteentwicklung in der Sparkasse Bremen und wird zum Beispiel durch Trainings unterstützt.

Produkte

„Wir stellen unsere Produkte und Leistungen in den Dienst der Menschen und der Wirtschaft in Bremen.“



18 Anlegen mit Weitblick

19 Energie sparen mit „Mrs Green“

Zugang für alle

20 Auf den Weltmärkten unterwegs | Mahl des Handwerks

21 Forscher mit Unternehmergeist

22 Nachhaltig bauen

Die Energiewende unterstützen

23 Zukunftsweisende Stadtentwicklung



Unsere Produkte:

Von Bremern für Bremer

Wir richten unser Angebot am Kundennutzen aus.

Die nachhaltige Zufriedenheit der Kunden steht für uns klar im Vordergrund. Deshalb orientieren wir uns bei der Bereitstellung und Weiterentwicklung unserer Finanzdienstleistungen und Produkte konsequent am Nutzen für die Bremerinnen und Bremer. Wir betreuen und beraten unsere Kunden individuell und ganzheitlich und treffen alle Entscheidungen vor Ort.

Persönliche Nähe ist uns wichtig. Wir begleiten unsere Kunden langfristig, in den unterschiedlichen Lebensphasen und in allen Lebenslagen. Nähe und Vertrauen bilden wichtige Grundpfeiler unseres Geschäfts. An 80 Standorten stehen wir unseren Kunden überall im Stadtgebiet zur Verfügung. Indem wir kleine und große Kredite für die bremische Wirtschaft bereitstellen, leisten wir einen Beitrag zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit unserer Region. Dabei finanzieren wir insbesondere auch nachhaltige Projekte, beispielsweise im Bereich Bauen und Wohnen, und unterstützen Existenzgründerinnen und -gründer beim Aufbau ihres Unternehmens.

Unsere Leistungen entwickeln wir nachhaltig weiter.

In die Ausgestaltung unseres Portfolios binden wir neben dem ökonomischen zunehmend auch den sozialen und ökologischen Nutzen für die Kunden und die Gesellschaft mit ein. Jüngstes Beispiel ist unser Angebot nachhaltiger Geldanlagen. Wir fördern den Klimaschutz, indem wir unsere Kunden beim Energiesparen unterstützen und den Ausbau erneuerbarer Energien finanzieren.



Anlegen mit Weitblick

Nachhaltigkeit und Rendite sind kein Widerspruch. Bei der Sparkasse Bremen können die Kunden in verschiedene Nachhaltigkeitsfonds investieren – und damit auch ökologische, soziale und ethische Aspekte beim Anlegen ihres Geldes berücksichtigen.

Wer sein Geld nachhaltig anlegt, möchte damit eine bessere Zukunft fördern. Die Sparkasse Bremen unterstützt ihre Kunden dabei mit passenden Nachhaltigkeitsfonds. Diese Fonds verschiedener Anbieter investieren in Unternehmen, Pfandbriefe oder Staatsanleihen, die den Grundsätzen der Nachhaltigkeit entsprechen – unter anderem nach sozialen oder ökologischen Kriterien.

Beispielsweise bietet die Sparkasse Bremen einen Fonds mit dem Schwerpunkt „Umweltschutz“ an, der sein Vermögen zum Großteil in Aktien von Gesellschaften weltweit investiert, die im Bereich Wasser tätig sind: in der Wasserversorgung oder der Wassertechnologie, in Umweltdienstleistungen oder Dienstleistungen in der Wasseraufbereitung. Ein anderes Beispiel sind nachhaltige Fonds, mit denen erneuerbare Energien wie Solarenergie oder Windkraft gefördert werden.

Auf individuelle Wünsche zugeschnitten
„Bei nachhaltigen Geldanlagen geht es auch immer um die Frage, welche Unternehmen grundsätzlich ausgeklammert werden. So schließen wir beispielsweise bereits seit einigen Jahren in unseren Empfehlungen Wertpapiere von Unternehmen aus, die mit dem Rohstoff Lebensmittel, wie zum Beispiel Weizen oder Soja, spekulieren“, erläutert Frank Gobrecht, Fachleiter Analyse und Marktbearbeitung bei der Sparkasse Bremen.

Die grundsätzliche Auswahl der angebotenen Fonds erfolgt bei der Sparkasse Bremen zunächst im Markt- und Produktausschuss, dem hausinternen Entscheidungsgremium. Wenn Kunden Interesse an Nachhaltigkeitsfonds äußern, ermitteln die Kundenberater im persönlichen Gespräch anhand aller relevanten Faktoren, welcher Fonds individuell passend ist. Frank Gobrecht: „Damit Nachhaltigkeit und Rendite

Hand in Hand gehen, beziehen wir in unsere Empfehlungen stets die präferierten Nachhaltigkeitskriterien, das persönliche Rendite-Risiko-Profil und die Einschätzung der Aktien- und Rentenmärkte mit ein.“

Als Mitglied des Markt- und Produktausschusses der Sparkasse Bremen entscheidet Frank Gobrecht auch über die Auswahl der Wertpapierempfehlungen für den Privatkundenbereich.





Energie sparen mit „Mrs. Green“

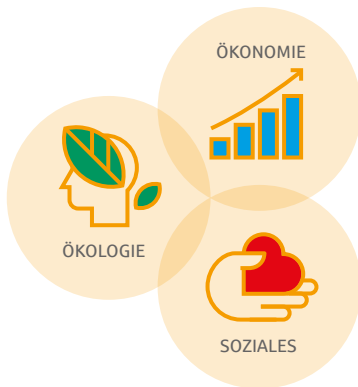


Durch Beratung und Finanzierung möchte die Sparkasse Bremen ihre Kunden dabei unterstützen, Energie einzusparen. Damit die zuständigen Kundenberater stets über Verordnungen, Entwicklungen und Förderprogramme auf dem neuesten Stand sind, liefert Petra Waldmann alias „Mrs. Green“ ihnen die nötigen Informationen. Die Vertriebsassistentin ist zentrale Anlaufstelle für das Thema Energieeffizienz. Sie behält sämtliche Entwicklungen im Blick, etwa wenn es bei der KfW neue Förderprogramme oder Änderungen bei der Energieeinsparverordnung gibt. Als Wegweiser für die Kundenberater ebnet sie damit den Weg für proaktive Kundengespräche rund um Energieeinsparungen und deren Finanzierung. Zudem organisiert sie Veranstaltungen, wie zum Beispiel 2015 für Firmenkunden zum Thema „Energieaudit wird Pflicht“. „Die Veranstaltung ist auf große Resonanz gestoßen, da wir den Kunden viele wertvolle Informationen liefern konnten“, sagt Petra Waldmann.



Zugang für alle

Die Kunden der Sparkasse Bremen sollen spüren, dass sie willkommen sind – auch durch barrierefreie Angebote und Zugänge in den Filialen. Dazu zählen ebenerdige Eingänge mit Schiebetüren, das Angebot von Beratung und Serviceleistungen im Erdgeschoss sowie Behinderten-WCs. Im Hauptgebäude Am Brill sind zudem alle Ebenen per Aufzug erreichbar. „Die Grundversorgung von Menschen mit Behinderung ist bei der Sparkasse Bremen gesichert. Über weitere barrierefreie Angebote führt die Sparkasse Bremen Gespräche mit dem Landesbehindertenbeauftragten“, sagt Thomas Rosteck, Leiter Facility Management bei der Sparkasse Bremen.



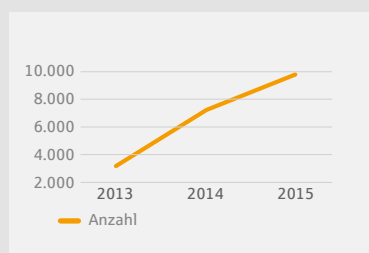
NACHHALTIGE GELDANLAGE

Nachhaltige Investments sind Geldanlagen, bei denen über ökonomische Faktoren hinweg auch soziale und ökologische Kriterien berücksichtigt werden. Für Unternehmen schließen sich nachhaltiges Wirtschaften und Rendite nicht aus:

- Ein umweltschonender Umgang mit Ressourcen spart Kosten.
- Die Einhaltung sozialer und ökologischer Standards verringert Unternehmensrisiken.
- Die Entwicklung umweltfreundlicher Produkte erhöht das Innovationspotenzial und schafft neue Märkte.

GUTHABENKONTO FÜR JEDEN

Das Bürgerkonto steht allen Verbraucherinnen und Verbrauchern offen, auch wenn sie kein regelmäßiges Einkommen haben. Das Konto wird auf Guthabenbasis geführt und ermöglicht beispielsweise, Geld zu überweisen, per Lastschrift oder mit der SparkassenCard zu bezahlen. Um eine Überschuldung zu verhindern, ist eine Überziehung nicht möglich.





Auf den Weltmärkten unterwegs

Wer in der Textilbranche mit Baumwolle zu tun hat, schwört auf den Namen Otto Stadtlander. Seit 1919 im Geschäft mit der Allround-Faser, gehört das Bremer Unternehmen zu Europas führenden Baumwollhändlern. Im Außenhandelsgeschäft vertraut der Importeur seit 25 Jahren auf die Kompetenz der Sparkasse Bremen.

Die 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Otto Stadtlander GmbH verkaufen pro Jahr rund 350.000 bis 400.000 Ballen Baumwolle, je 220 Kilogramm schwer. Speziell für hochwertige israelische Baumwolle ist der Bremer Händler die erste Adresse. Während das Unternehmen früher überwiegend in Deutschland handelte, erwirtschaftet es heute gut die Hälfte des Jahresumsatzes, der zwischen 140 und 150 Millionen Euro liegt, in den asiatischen Zentren der Textilindustrie, allen voran in China, Vietnam und Indien. Nur noch 17 Prozent sind es in Deutschland, weitere 30 Prozent in der übrigen Welt.

Starker Partner für den Außenhandel

In ihrem Auslandsgeschäft vertraut die Otto Stadtlander GmbH auf die Sparkasse Bremen, mit der sie seit 1991 auf drei Ebenen eng zusammenarbeitet: im Devisenhandel (die internationale Baumwollwährung ist der US-Dollar), bei Auslandszahlungen mit Unterstützung durch die nwi nordwest international mbH sowie

durch die Firmenkundenabteilung der Sparkasse Bremen. „Die Sparkasse Bremen ist für uns seit 25 Jahren ein kompetenter Partner mit großem Verständnis für den Außenhandel und gleichzeitig ein lokaler Partner, der eng mit unserem Standort verbunden ist. Die Nähe zu unseren Beratern und die vertrauensvolle Kundenbeziehung schätzen wir sehr“, sagt Geschäftsführerin Stephanie Silber. Sie weiß auch: Nur wenige Sparkassen wagen sich auf das schwierige Terrain des Außenhandels. „Die Sparkasse Bremen gehört zu diesen wenigen, seit den 1970er-Jahren sind wir kontinuierlich und mit viel Herzblut im Außenhandels-geschäft tätig“, sagt Sven Braukmüller, Firmenkundenberater Internationales Geschäft. Sein Team Außenhandelsfinanzierung betreut derzeit rund 140 international tätige Kunden mit einer Gesamt-Kreditlinie von etwa 400 Millionen Euro. Als eines von 14 Spezialistenteams trägt es mit Know-how und Kundennähe dazu bei, dass die Sparkasse Bremen Marktführer in der Bremer Mittelstandsfinanzierung ist.



Forscher mit Unternehmergeist

Die SCiLS GmbH hat den Bremer Gründerpreis 2015 der Sparkasse Bremen gewonnen. Mit dem Schritt aus der Universität Bremen in die Selbstständigkeit hat das Forschertrio erfolgreich eine Brücke von der Wissenschaft zur Wirtschaft geschlagen. Bereits drei Jahre nach Unternehmensstart ist SCiLS Weltmarktführer mit seiner Softwarelösung für die bildgebende Massenspektrometrie.

2012 haben Professor Dr. Peter Maaß, Dr. Dennis Trede und Dr. Theodore Alexandrov das Unternehmen SCiLS aus dem Zentrum für Technomathematik der Universität Bremen ausgegründet. Die drei Wissenschaftler haben ein Produkt entwickelt, das für den Laien schwer zu fassen ist, in seiner Nische jedoch einen Durchbruch bedeutet.

SCiLS Lab ist eine neuartige Softwarelösung, die es ermöglicht, Daten der bildgebenden Massenspektrometrie auszuwerten und zu visualisieren. Mittels der Software lässt sich genau bestimmen und darstellen, an welcher Stelle im Körper sich welche Moleküle befinden, wie etwa Proteine. Perspektivisch soll das digitale Färbeverfahren Ärzten ermöglichen, Krebsarten besser erkennbar zu machen.

„Wir hoffen, dass sich die Software in der Diagnostik durchsetzen wird“, sagt Dr. Dennis



nis Trede. Derzeit kommt die weltweit führende Lösung vor allem in der Pharmakologie bei der Entwicklung neuer Medikamente zum Einsatz oder in der medizinischen Forschung, um potenzielle Therapien zu bewerten. „Wir haben bisher 230 Lizenzen weltweit vertrieben, am meisten in Japan, gefolgt von den USA, Deutschland und Frankreich“, erklärt Dr. Trede.

Über den von der Sparkasse Bremen mit 10.000 Euro dotierten Gründerpreis freuen

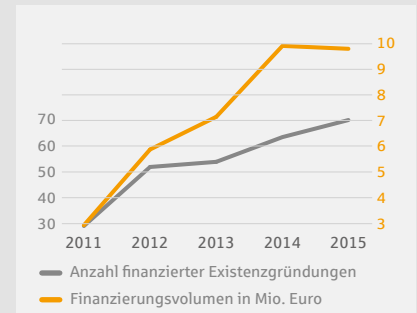
sich die Jungunternehmer sehr. Dr. Trede: „Die Auszeichnung bestätigt uns darin, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben.“ Für Dr. Heiko Starobom, Vorstandsmitglied der Sparkasse Bremen, ist die Gründung von SCiLS ein gelungenes Beispiel für die Verflechtung von Universität und regionaler Wirtschaft, in der noch viel Potenzial für die Zukunft steckt.

1 Setzt im Außenhandelsgeschäft auf die Kompetenz der Sparkasse Bremen: Stephanie Silber, Geschäftsführerin des Baumwollhändlers Otto Stadlander GmbH.

2 Feierliche Verleihung des von der Sparkasse Bremen dotierten Gründerpreises: Dr. Dirk Kühling, Abteilungsleiter beim Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen, Dr. Dennis Trede, Managing Director SCiLS GmbH, und Prof. Dr. Peter Maaß, Managing Director SCiLS GmbH (v.l.n.r.).

FINANZIERUNG VON EXISTENZGRÜNDUNGEN

Trägt zur regionalen Wirtschaftsentwicklung bei: Die Sparkasse Bremen hat 2015 über 70 Existenzgründungen mit insgesamt rund 9,8 Millionen Euro finanziert.



Mahl des Handwerks

Zum 49. Mal luden die Handwerkskammer Bremen und die Sparkasse Bremen zum Mahl des Handwerks ins FinanzCentrum Am Brill ein. In Anwesenheit von Bürgermeister Carsten Sieling fand vor rund 300 Gästen die feierliche Verleihung des Preises „Innovatives Handwerk“ statt, mit dem die Handwerkskammer Bremen

und die Sparkasse Bremen frische Ideen in Handwerksunternehmen fördern. Neben der Preisverleihung standen der Austausch über aktuelle Themen in Handwerk und Wirtschaft, neue Anregungen und Unterhaltung im Mittelpunkt des Abends.





Nachhaltig bauen

Am nördlichen Ende des Weser Quartiers baut die Siedentopf GmbH das neue Büro- und Geschäftshaus „Eins“ – mitfinanziert von der Sparkasse Bremen. Der Neubau, dessen Bruttogeschossfläche auf sieben Stockwerken rund 26.500 Quadratmeter umfassen wird, entsteht nach den Kriterien des Silber-Zertifikats der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB). Mit Blick auf den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes bezieht die Zertifizierung sämtliche Aspekte nachhaltigen Bauens ein – ökologische ebenso wie wirtschaftliche und soziokulturelle.

In der Planung und Errichtung des Gebäudes „Eins“ zeigt sich dies beispielsweise in einer hohen Energieeffizienz, die unter anderem durch eine Dreifach-Sonnen- und Wärmeschutzverglasung und ein Gründach entsteht. „Die Nebenkosten werden aufgrund der nachhaltigen Bauweise voraussichtlich mehr als 25 Prozent niedriger sein als in Bürogebäuden mit vergleichbarer Ausstattungsqualität“, sagt Bernd Schmielau, Gesellschafter von Siedentopf. Im November 2016 soll das Gebäude fertiggestellt werden. Den Nutzern der oberen Geschosse wird sich

dann ein herrlicher Ausblick über die Weser und den Hilde-Adolf-Park bis zum Europahafen eröffnen. Bernd Schmielau: „Mit der Sparkasse Bremen haben wir seit vielen Jahren einen starken Partner an der Seite, der bereits unser viertes vom DGNB zertifiziertes Gebäude im Weser Quartier mitfinanziert.“

1 Freuen sich auf die Fertigstellung des nachhaltig geplanten Bürogebäudes „Eins“ im Weser Quartier: Bernd Schmielau, Gesellschafter der Siedentopf GmbH, und Wilfried Grün, Firmenkundenberater bei der Sparkasse Bremen (v. l. n. r.).

Die Energiewende unterstützen

Bei der Finanzierung erneuerbarer Energien gehört die Sparkasse Bremen zu den führenden Kreditinstituten in der Hansestadt. Sie finanziert sowohl Großprojekte als auch kleinere Vorhaben, die auf eine nachhaltige Entwicklung einzahlen. In den letzten 25 Jahren liegt der Schwerpunkt insbesondere auf der Finanzierung von Windenergieanlagen.

Gesamtfinanzierungsvolumen:



über 2 Mrd. Euro

Anzahl finanzierter Anlagen:

900



Mit einer Gesamtleistung von:



ca. 1,6 Gigawatt

Anzahl versorgter Haushalte:

900.000





Zukunftsweisende Stadtentwicklung

Von der Wohnraumförderung im 19. Jahrhundert über den Wiederaufbau des Schnoor-Viertels nach dem Zweiten Weltkrieg bis zur heutigen Projektfinanzierung in der Überseestadt: Seit über 190 Jahren prägt die Sparkasse Bremen das Stadtbild entscheidend mit und hilft den Bremerinnen und Bremern, ihren Traum vom Eigenheim zu verwirklichen.

Wer sich auf einen Spaziergang durch die Hansestadt macht, wandelt auch auf den Spuren der Sparkasse Bremen. Denn viele Gebäude oder ganze Viertel entstanden erst durch die Finanzierung oder Zuwendung der Sparkasse Bremen, andere wurden erhalten oder wieder aufgebaut. Zwischen 1948 und 1950 gewährte sie beispielsweise 2.500 Kredite im Wert von fast einer Million Mark für den Wiederaufbau und über 20 Millionen Mark an Baudarlehen aus der Bausparkasse, die seit 1929 der Sparkasse angeschlossen war. Sie gründete Bauvereine und die Stiftung Sparer-Dank, wirkte am Bau des Stadtteils Neue Vahr mit und prägte das Gesicht des Schnoor-Viertels. 1958 konnte sie als Retter in letzter Minute für die Wiederherstellung der Stadtwage gewonnen werden. 1988 erwarb sie die Böttcherstraße und leitete eine umfassende Sanierung ein.

Alles aus einer Hand

„Wir begleiten heute sowohl die großen Baugesellschaften Bremens als auch jeden zweiten Immobilienbesitzer bei der Finanzierung“, berichtet Thomas Fürst,

Vorstand der Sparkasse Bremen. Sei es das neu erschlossene Mühlenviertel oder die moderne Überseestadt – die Sparkasse Bremen entwickelt die Stadt als Projektgesellschaft oder Finanzierer kontinuierlich mit. Für private oder gewerbliche Immobilienkäufer oder -verkäufer bietet sie Rundumservice aus einer Hand: von der Immobilienvermittlung durch die Sparkasse Immobilien Bremen GmbH über die Baufinanzierung und Absicherung durch die Spezialisten im ImmobilienCenter bis zur Immobilienverwaltung durch die Hausverwaltung der Sparkasse Bremen. Im Privatkundengeschäft lag der Kreditbestand der Sparkasse Bremen 2015 bei über 2,5 Milliarden Euro. Mit über 600 Millionen Euro hatte sie erstmals einen Marktanteil von über 40 Prozent am gesamten Immobilien-Neugeschäft in Bremen. Diesen Erfolg spiegelt auch die Auszeichnung von FOCUS-MONEY wider: Die Sparkasse Bremen belegte 2015 den ersten Platz in Bremen beim Bankentest Baufinanzierung, den das Magazin und das Institut für Vermögensaufbau (IVA) AG erstmalig durchgeführt haben.

Immobilienkompetenz vernetzt: Thomas Fürst, Vorstandsmitglied der Sparkasse Bremen, führt Senatsbaudirektorin Professor Dr. Iris Reuther durch die Ausstellung „190 Jahre Wohnen und Leben in Bremen“.



Joachim Linnemann

Geschäftsführer des Immobilienunternehmens Justus Grosse GmbH

Als wir mit der Erschließung der Überseestadt begonnen haben, war das noch ein rauer Ort. Es gab keine Büros und man konnte sich schwer vorstellen, dass hier einmal begehrter Wohnraum entstehen würde. Die Sparkasse Bremen hat uns von Anfang an begleitet, sie hat an uns und die Überseestadt geglaubt. Das war und ist mutig und zukunftsweisend.



Glücklich im eigenen Zuhause

https://finanzcenter.sparkasse-bremen.de/privatkunden/haus_und_wohnen/baufinanzierung/index.html

Produkte

Initiativen

„Von Anfang an stärken die Erträge, die die Sparkasse Bremen gemeinsam mit ihren Kunden erwirtschaftet, die mittelständische Wirtschaft und die Lebensqualität in der Hansestadt.“



26 „Wir für Bremen“ in Aktion

28 „gemeinsam gut!“ für Bremer Stadtteile

29 Förderung, die bewegt | Inklusion mit den Montagsmalern

30 Geballte Kraft für Kinder und Jugendliche

Wenn aus Kleinem Großes erwächst

31 Klangvolles Jubiläum

32 Mit Kunstförderung in Bremens Zukunft investieren

Glanzvolle Verleihung des Bremer Filmpreises

33 Das Weltorchester und die Gesamtschule

Unsere Initiativen:

Volles Engagement für die Menschen unserer Stadt



Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen, gehört seit jeher zur Identität der Sparkasse Bremen. Als freie Sparkasse haben wir nicht die Gewinnmaximierung zum Ziel, sondern den langfristigen Nutzen für unsere Kunden und unseren Standort. Deshalb investieren wir einen großen Teil unseres wirtschaftlichen Ergebnisses wieder in die Hansestadt.

Rund vier Millionen Euro haben wir 2015 in die Förderung der Lebensqualität in Bremen investiert. Mit dieser Unterstützung tun wir nicht nur selbst etwas Gutes, wir fördern damit auch engagierte Menschen und ihre gemeinwohlorientierten Projekte in der Hansestadt. Im Kleinen wie im Großen und in allen wichtigen Bereichen: Kunst und Kultur, Wissenschaft, Bildung, Sport, Umwelt und Soziales sowie der Erhalt des historischen Erbes unserer Stadt.

Wir suchen den Dialog mit unseren Stakeholdern, um unsere Förderung gezielt an den Bedürfnissen vor Ort auszurichten. Dabei binden wir Mitglieder und Kunden zunehmend mehr in unsere Förderentscheidungen mit ein – wie in den Juries der Statteilinitiative „gemeinsam gut!“ oder der neuen Aktion „GiroCents“. Gemeinsam mit Kooperationspartnern entwickeln wir neue Initiativen und Programme, vor allem für Kinder und Jugendliche und im sozialen Bereich. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermutigen wir, sich ehrenamtlich für die Lebensqualität in Bremen einzusetzen.



„Wir für Bremen“ in Aktion

In ihrem Geburtstagsjahr hat die Sparkasse Bremen mehr als 190 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Tag lang von der Arbeit freigestellt, damit sie in gemeinnützigen Projekten mit anpacken können. Ob Gärtnern, Streichen, Hämmern oder Sägen – in über 1.500 Arbeitsstunden haben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Gemeinwohl in Bremen engagiert.

Mit Handschuhen, Gartenschere und jeder Menge Motivation starteten knapp zehn Kolleginnen und Kollegen aus Bremen Nord im März 2015 zu ihrem Aktionstag in der Ökologiestation in Schönebeck. Gemeinsam beschnitten sie Hecken und Sträucher und legten einen Weg an. „Der Aktionstag hat viel Spaß gemacht, alle haben begeistert und hierarchieübergreifend mit den anderen Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern zusammengearbeitet. Die Ökologiestation haben wir gerne in ihrer Arbeit unterstützt, sodass sie auch künftig viele Umweltbildungsprojekte vor allem für Kinder und Jugendliche anbieten kann“, sagt Firmenkundenberater Alexander Klinckradt, der „Kapitän“ bei diesem Tageseinsatz. Und auch Jochen Kamien aus dem Vorstand des Vereins Ökologiestation e. V. hat sich über den Einsatz gefreut: „Das

Team der Sparkasse Bremen war für uns wirklich eine große Hilfe und hat unseren Garten wieder auf Vordermann gebracht.“

Weitere Einsätze folgten mit dem Ziel, die Gemeinwohlorientierung der Sparkasse Bremen sowohl für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch gemeinnützige Initiativen und soziale Projekte in der Stadt erlebbar zu machen. Anlässlich des 190. Geburtstags der Sparkasse Bremen halfen die verschiedenen Teams mit geballter Tatkraft da, wo einiges ohne freiwillige Hände nicht möglich wäre. Insgesamt strömten sie zu 15 Aktionstagen aus, deren Koordination die Freiwilligen-Agentur Bremen übernommen hatte. Auch die Auszubildenden packten mit an und sammelten bei „Bremen räumt auf“ einen Tag lang Müll im Stadtgebiet ein.

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Vier Millionen Euro jährlich investiert die Sparkasse Bremen in das Gemeinwohl in Bremen und unterstützt Vereine, Projekte und Initiativen in unterschiedlichen Bereichen.



Historisches
Erbe



Bildung



Kunst &
Kultur



Umwelt



Sport



Forschung &
Wissenschaft



Soziales





„Wir für Bremen“

Ein kurzer Film informiert über das vielfältige Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Bremen. Scannen Sie den QR-Code.



Mit Elan und Begeisterung dabei

Im Huchtinger Kinder- und Familienzentrum „Blanker Hans“ wurde die Außenanlage in Schuss gebracht. Die beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter legten einen Barfußpfad und ein neues Pflanzenbeet an, zwei Holzhütten bekamen eine neue Lasur. Beate Berghoff aus dem Betriebsrat der Sparkasse Bremen war begeistert: „Ich bin immer wieder erstaunt, was man als Team in einem Tag alles schaffen kann.“ Weitere Freiwillige bereiteten im Übergangwohnheim für Geflüchtete in Arbergen den Boden für eine Jurte, andere halfen im Adelenstift, einem Seniorenheim für Suchtkranke. „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse haben großen Einsatz gezeigt und bei Temperaturen um die 30 Grad Rasenkantensteine verlegt – das bedeutet für uns eine große Erleichterung

beim Rasenmähen. Wir sind der Sparkasse sehr dankbar und freuen uns, dass die freiwilligen Helfer trotz der Hitze mit vollem Elan bei der Arbeit waren“, berichtet Marion Fabrowski, ehrenamtliche Mitarbeiterin im Adelenstift.

- 1 Aktionstag in der Schule am Baum-schulweg: Ausgestattet mit Schaufeln und guter Laune packte das Team der Sparkasse Bremen kräftig mit an.
- 2 Ein weiteres Team der Sparkasse Bremen unterstützte für einen Tag das Huchtinger Kinder- und Familienzentrum „Blanker Hans“.
- 3 Tatkräftiger Einsatz: Eine Gruppe von Mitarbeitern der Sparkasse Bremen legte im Übergangwohnheim für Flüchtlinge in Arbergen den Boden für eine Jurte an.



Katharina Grützmacher
Freiwilligen-Agentur Bremen

Dass die Sparkasse Bremen über 190 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Tag lang für den Einsatz in gemeinnützigen Projekten freigestellt hat, ist wirklich einzigartig. Wir haben auch viele positive Reaktionen aus den Einrichtungen bekommen, die auf diese Weise die Förderinstitution Sparkasse Bremen ganz persönlich kennenlernen konnten. Als Organisatoren haben wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Bremen als sehr flexibel und einsatzbereit erlebt – auch bei körperlich durchaus anstrengenden Tätigkeiten.“



„gemeinsam gut!“ für Bremer Stadtteile

Die Stadtteilinitiative „gemeinsam gut!“ der Sparkasse Bremen ist 2015 in die zweite Runde gegangen. Erneut entschieden sechs Stadtteiljürs – in Anlehnung an das Gründungsjahr 1825 der Sparkasse Bremen – über Fördergelder von jeweils 18.250 Euro und wählten 98 aus 160 Bewerbungen als besonders unterstützenswert aus.

Ob Sport-, Kultur- oder Schulvereine – es sind die lokalen Institutionen, die mit ihrem Engagement das Zusammenleben in der Nachbarschaft ausmachen. Deshalb hat die Sparkasse Bremen 2015 den Wettbewerb „gemeinsam gut!“ unter das Motto gestellt: „Bremen l(i)ebenswert machen – gemeinsam gut für den Stadtteil.“ Bewerben konnten sich Vereine, Institutionen und Projekte, die das Miteinander und die Lebensqualität in ihrem Stadtteil fördern – in verschiedenen Bereichen und über alle Generationen hinweg. In sechs Jürs haben insgesamt 25 Mitglieder der Finanzholding der Sparkasse in Bremen, 26 Privat- und Firmenkunden, sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie pro Jür jeweils ein Vertreter des Landessportbundes

mitgewirkt. Gemeinsam entschieden sie über die Förderprojekte in ihrem Stadtteil. „Wir sind als Bürgerinitiative gegründet worden und als freie Sparkasse gehören wir heute noch den Bremerinnen und Bremern. Sie sollen deshalb auch mitentscheiden, wofür wir uns engagieren“, erklärt Vorstandsmitglied Thomas Fürst das Verfahren. Künftig möchte die Sparkasse Bremen die unmittelbare Beteiligung ihrer Stakeholder an Förderentscheidungen noch weiter ausbauen.

Angelika Saacke-Lumper, Mitglied der Finanzholding der Sparkasse in Bremen, war in der Jür in Bremen Nord dabei: „Besonders wenn man hier groß geworden ist und hier lebt, hat man einen anderen Blick auf die Stadtteile im Norden. Es war toll zu sehen, wie viel man vor Ort durch die Förderentscheide bewegen kann und welchen Schub manch ein Verein dadurch erfahren hat.“ So erhielten in Bremen Nord beispielsweise die Evangelische Kirchengemeinde Vegesack eine Förderung für ihre Willkommensinitiative für Geflüchtete oder die Sportgemeinschaft Marßel, um einen Fitness-Parcours im Pellenspark aufzubauen.



Andreas Vroom

Präsident des Landessportbundes Bremen

Schon seit Jahrzehnten fördert die Sparkasse Bremen den Breiten- und Amateursport, unterstützt durch zahlreiche Initiativen das bürgerschaftliche Engagement und viele (Sport-)Events in unserer Stadt. Sie ist ein starker und verlässlicher Partner an der Seite unserer Sportvereine und Sportverbände und leistet einen wertvollen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in Bremen.“



Förderung, die bewegt

Zusammenspielen, Teamgeist entwickeln, integrativ wirken: Sportvereine fördern das Miteinander in den Stadtteilen und sind wichtige Ankerpunkte im sozialen Umfeld. Gleichzeitig wären sie ohne das Engagement der Ehrenamtlichen nicht denkbar. Die Sparkasse Bremen hat deshalb zu ihrem 190. Geburtstag eine zusätzliche Förderung von Sportvereinen in die Initiative „gemeinsam gut!“ einbezogen – und unterstützt damit auch den freiwilligen Einsatz der vielen dort ehrenamtlich Tätigen. 19 Vereine haben jeweils bis zu zehn Trikotsätze erhalten. Dafür mussten sie sich im ersten Schritt einem Online-Voting auf der Internetseite der Sparkasse Bremen stellen. Die Finalisten zogen dann in die Endrunde ein, in der die Stadtteiljursys mit Unterstützung des Landesportbundes Bremen über die Förderung der teilnehmenden Vereine aus ihrem jeweiligen Stadtteil entschieden.

Einer der glücklichen Gewinner ist der Hockeyclub Horn. „Über die Trikotsätze der Sparkasse Bremen freuen wir uns sehr, denn als lokaler Verein ist es meist aufwendig, Sponsoren zu gewinnen. Vor allem für unsere Damenmannschaft, die eine erfolgreiche Aufstiegsrunde gespielt hat, sind die Trikots eine tolle Belohnung“, sagt Martina Wrede, Geschäftsführerin des HC Horn.



1 Engagiert vor Ort: Jeweils 18.250 Euro verteilte die Sparkasse Bremen im Rahmen der Stadtteilinitiative „gemeinsam gut!“ an die 17 Gewinnerprojekte aus Bremen-Mitte.

2 Erfolgreiche Finalisten: Martina Wrede, Geschäftsführerin des Hockeyclubs Horn, und Marc Erigson, Leiter Marktbereich Horn/Lehe der Sparkasse Bremen, freuen sich über einen Trikotsatz für die Damenmannschaft.



gemeinsam gut!

Scannen Sie den QR-Code und sehen Sie ein kurzes Video über die Aktion „190 Jahre 190 Trikots“.



Inklusion mit den Montagsmalern

Wenn die „Montagsmaler“ im Kunstraum der Oberschule Ronzelenstraße zusammenkommen, wird getuscht und geklebt, experimentiert und gestaltet. Eva Vonrüti-Moeller und der Verein „kek-Kindermuseum für Bremen“ haben mit den Montagsmalern ein Angebot für Kinder mit und ohne Beeinträchtigung aus den Klassenstufen 5 bis 7 geschaffen, für die sonst kaum ein Nachmittagsprogramm offensteht. Zum Beispiel stellen sie selbst Farben her, auch die von draußen mitgebrachte Erde wird spontan verarbeitet. Besonders die Eltern der Inklusionskinder sind froh, dass es die Montagsmaler gibt. Denn sie sehen, wie das gestalterische Arbeiten die Kinder darin bestärkt, sich etwas zuzutrauen, und wie sie ihre Feinmotorik immer besser ausbilden. „Die Kinder haben hier einen geschützten Raum, um sich auszuprobieren und ihre Ideen umzusetzen. Und das genießen sie. Über die Förderung der Sparkasse Bremen haben wir uns sehr gefreut. Sie hält das Projekt am Leben und ermöglicht beispielsweise notwendige Materialanschaffungen“, sagt Eva Vonrüti-Moeller.





Anne-Kathrin Laufmann
Direktorin CSR-Management
bei Werder Bremen

Mit der Kooperation zwischen Werder und der Sparkasse haben sich zwei starke Bremer Marken zusammengeschlossen. Das gibt uns die Möglichkeit, uns gegenseitig in unterschiedlichen Bereichen zu unterstützen. Genau wie wir engagiert sich die Sparkasse bereits sehr für das Gemeinwohl in Bremen. Gemeinsam können wir sicher noch einiges bewegen. Besonders Kinder und Jugendliche können wir über den Sport für Themen wie Bewegung, gesunde Ernährung, Inklusion und Integration erreichen.



Die Sparkasse Bremen
Offizieller Bankpartner
von Werder Bremen

Geballte Kraft für Kinder und Jugendliche

Die Sparkasse Bremen und Werder Bremen verbindet weit mehr als die Hansestadt in ihrem Namen. Fest in der Region verwurzelt, engagieren sich beide Unternehmen für ihren Standort und gehen dabei seit September 2015 gemeinsame Wege. Im Rahmen einer fünfjährigen Partnerschaft ist die Sparkasse Bremen Co-Sponsor der Grün-Weißen.

Über das neue Werder-Konto und den Zahlungsverkehr durch girogo im Weserstadion freuen sich vor allem die Fans. Doch zu der Zusammenarbeit der beiden Partner gehört noch mehr: Neben der Nachwuchsförderung will die Sparkasse

Bremen mit Werder mehrere gemeinwohlorientierte Projekte umsetzen und insbesondere die Unterstützung für Kinder und Jugendliche stetig intensivieren. „Wir haben Kunden der Sparkasse gefragt, was sie von uns und unserer Gemeinwohlorientierung erwarten. Und da ist mit deutlichem Abstand herausgekommen, dass gerade die Kinder- und Jugendförderung als besonders wichtig erachtet wird und dass wir uns in den Stadtteilen um Benachteiligte kümmern, etwa mittels des Sports. Da ist Werder ein Premiumpartner“, sagt Dr. Tim Nesemann, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Bremen.



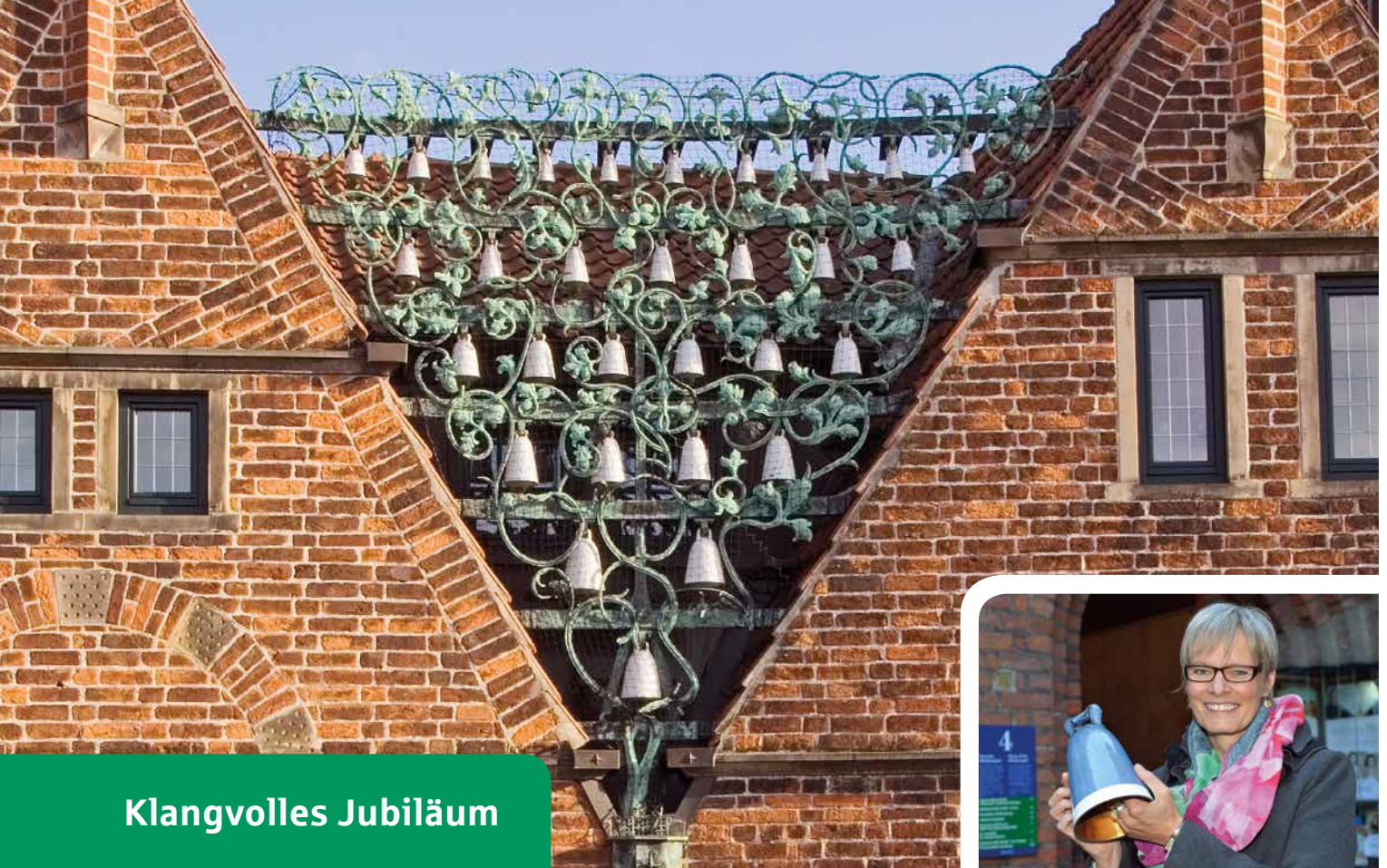
Wenn aus Kleinem Großes erwächst

Für den Einzelnen sind es kleine Beträge, zusammen wird daraus eine große Summe, die Gutes bewirken kann – so die Idee hinter der Aktion „GiroCents“ der Sparkasse Bremen. Seit April 2015 kann jeder Kunde

sein Konto als GiroCents-Konto registrieren lassen. Am Ende des Monats werden davon die Centbeträge abgebucht, auf ein Sammelkonto übertragen und an Einrichtungen vor Ort gespendet. „Mit GiroCents

möchten wir unseren Kunden die Möglichkeit geben, sich selbst in die Förderung der Sparkasse Bremen einzubringen – und zwar mit kleinsten Beträgen“, erklärt Joachim Döpp, Vorstandsmitglied der Sparkasse Bremen. Wer eine Zuwendung bekommt, darüber lässt die Sparkasse Bremen die GiroCents-Kunden selbst per Online-Voting entscheiden. In der letzten Abstimmungsphase erhielt das Mentorenprogramm „Balu und Du“ die meisten Stimmen. Es fördert Grundschulkindern im außerschulischen Bereich durch individuelle Patenschaften. Insgesamt konnten 2015 rund 4.000 Euro mit der GiroCents-Aktion für den guten Zweck gesammelt werden, Ende des Jahres hatten etwa 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Kunden ein GiroCents-Konto. 2016 will die Sparkasse Bremen noch mehr Teilnehmer für die Sammelaktion gewinnen.





Klangvolles Jubiläum

Mit seinem weichen und warmen Klang zieht es die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich: das Glockenspiel in der Böttcherstraße. 1990 grunderneuert, feierte das Wahrzeichen im Oktober 2015 sein 25-jähriges Jubiläum.

Mit dem Glockenspiel wollte der Kaufmann Ludwig Roselius Anfang der 1930er-Jahre eine neue Attraktion für die Böttcherstraße schaffen. 30 Glocken aus Meissner Porzellan ließ er anfertigen und an einem kupfernen Rankenwerk zwischen den zwei Giebeln eines Kaufmannshauses aufhängen. Um den Glockenklang mit einem Augenschmaus zu verbinden, entstand zudem ein Turm, in dem zehn geschnitzte Holztafeln die Geschichte der Atlantiküberquerung erzählen. Das erste Glockenspiel fiel dem Zweiten Weltkrieg zum Opfer, nur acht Glocken blieben

erhalten. Im Zuge des Wiederaufbaus der Böttcherstraße 1954 wurde das Glockenspiel deshalb erneuert. Als die Sparkasse Bremen 1988 die Böttcherstraße erwarb, startete sie eine Grundsanierung und tauschte 1990 auch alle Glocken aus, da die Melodien inzwischen leicht verstimmt klangen. Seit über 25 Jahren befindet sich die Böttcherstraße nunmehr in der Obhut der Sparkasse Bremen. Als Eigentümerin sorgt sie mit ihrer Stiftung Bremer Sparer-Dank dafür, die charakteristische Architektur und das kulturelle Erbe von Bremens „heimlicher



Engagiert für das kulturelle Erbe Bremens: Janet Wilhelmi, Direktorin Kundenservice und Geschäftsführerin der Sparkassen-Stiftung Bremer Sparer-Dank beim 25-jährigen Jubiläum des Glockenspiels in der Böttcherstraße.

Hauptstraße“ zu bewahren. Zum 25-jährigen Jubiläum des „dritten Glockenspiels“, das heute digital angesteuert wird, lud die Sparkassen-Stiftung Bremer Sparer-Dank zu einem bunten Geburtstagsprogramm ein. „Als kulturelles Erbe ist die Böttcherstraße mit dem Glockenspiel ein wichtiger Teil der Bremer Identität. Dieses Erbe zu bewahren, liegt der Stiftung am Herzen. Die Förderung des Glockenspiels macht uns dabei besonders viel Freude“, sagt Janet Wilhelmi, Geschäftsführerin der 1955 gegründeten Stiftung Bremer Sparer-Dank.

Viele Stadtführungen in Bremen enden auf dem Platz vor dem Glockenspiel. Da lauschen die Besucher dann dicht an dicht dem Klang und bestaunen die Holztafeln mit den Ozeanbezwingern. In den 70er-Jahren ist in solch einem Moment einmal eine Glocke in der Größe einer Kaffeekanne abgestürzt. Es ist glücklicherweise nichts passiert. Im Gegenteil: Als wir auf den Platz liefen, um ihre Überreste einzusammeln, war nichts mehr zu finden. Die Touristen hatten bereits alle Einzelteile als Andenken mitgenommen. Seit die heruntergefallene Glocke und eine weitere ersetzt werden mussten, war das Glockenspiel leider leicht verstimmt. Das mithilfe der Sparkasse Bremen erneuerte Glockenspiel erhielt ein Netz und entfaltet seitdem wieder seinen einmaligen Klang.



Hans Tallasch
Ehemaliger leitender Mitarbeiter
im Archiv Böttcherstraße



Mit Kunstförderung in Bremens Zukunft investieren

Das kulturelle Engagement der Sparkasse Bremen ist ein wesentlicher Bestandteil ihrer Unternehmenskultur. Mit dem Förderprogramm „Junge Kunst Bremen“ bietet das Kreditinstitut seit über 15 Jahren Künstlerinnen und Künstlern aus der Hansestadt die Möglichkeit, ihre Arbeiten einem breiten Publikum bekannt zu machen.

15 Jahre „Junge Kunst Bremen“: Die Retrospektive in der Kundenhalle Am Brill zeigt Werke von rund 30 Künstlerinnen und Künstlern, die seit 2001 von der Sparkasse Bremen gefördert wurden.

Glanzvolle Verleihung des Bremer Filmpreises



Bruno Ganz nahm ihn 1999 als Erster entgegen, Ruth Waldburger 2015 als 17.: den Bremer Filmpreis, verliehen von der GUT FÜR BREMEN Stiftung der Sparkasse in Bremen in Kooperation mit dem Kommunalkino Bremen e. V., City46.

Mit dem Bremer Filmpreis zeichnet die Sparkasse Bremen seit vielen Jahren außergewöhnliche Leistungen auf ganz verschiedenen Gebieten des europäischen

Films aus. 2015 hat sich die Jury für die Produzentin Ruth Waldburger entschieden. Sie hat bereits über 80 Filme produziert und dabei mit vielen namhaften Regisseuren zusammen gearbeitet, darunter Jean-Luc Godard oder Béla Tarr. Ihre Vielseitigkeit und die Internationalität ihres Portfolios haben die Jury überzeugt. In der Begründung heißt es: „So bringt sie immer wieder neue Partner aus verschiedenen Ländern zusammen und kann (...) mit allem Recht als ‚die‘ europäische Produzentin bezeichnet werden.“ Den mit 8.000 Euro dotierten Preis nahm Ruth Waldburger am 15. Januar 2015 im Rathaus entgegen, geehrt in einer Laudatio des Schauspielers Bruno Ganz. Neben dem Preisgeld erhielt die Produzentin die „Bremer Wundertüte“. Jedes Jahr von einem anderen Bremer Künstler gestaltet, gehört sie bereits zur festen Tradition des Filmpreises. 2015 hat

sie Ulrik Happy Dannenberg angefertigt. „Der Bremer Filmpreis hat ein besonderes Profil, denn er zeichnet Filmschaffende jenseits des Mainstreams aus, die über einen langen Zeitraum für hohe Qualität stehen, ganz unabhängig von Genre oder Sparte“, sagt Karl-Heinz Schmid, Geschäftsführer von City46.

Nach 17 Jahren haben sich die Sparkasse Bremen und City46 entschieden, den Filmpreis zur Biennale zu machen, die alle zwei Jahre stattfindet und in deren Rahmen auch ein Nachwuchspreis verliehen werden soll. Wer diesen erhält, soll der jeweilige Filmpreisträger entscheiden. Auf diese Weise verbindet das Kreditinstitut zwei nachhaltige Förderansätze: Sie setzt den gewachsenen Bremer Filmpreis fort und gibt gleichzeitig Starthilfe für neue vielversprechende Projekte.

Im Jahr 2000 strukturierte die Sparkasse Bremen ihr Förderprogramm für Bremer Künstlerinnen und Künstler um: Aus dem Anfang der 90er-Jahre entwickelten Konzept „Kunst in der Kassenhalle“ wurde „Junge Kunst Bremen“. Rund 80 Künstlerinnen und Künstler hat das Kreditinstitut insgesamt in den vergangenen zwei Jahrzehnten auf ihrem Weg unterstützt. Viele von ihnen haben seither in der deutschen und teilweise auch internationalen Kunstszene Erfolge gefeiert. „Im Rahmen von ‚Junge Kunst Bremen‘ fördern wir bewusst zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler aus der Region, die dem breiten Publikum noch nicht bekannt sind. Durch eine Einzelausstellung und einen Katalog verschaffen wir ihnen Öffentlichkeit“, sagt Elke Heussler aus der Unternehmenskommunikation der Sparkasse Bremen. Die Ausstellungen

finden in ausgewählten Filialen statt, die auf diese Weise zu Orten des Austauschs werden.

Retrospektive zum Jubiläum

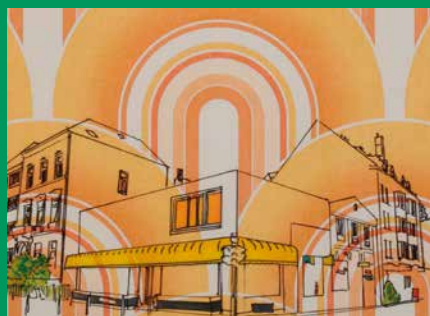
Im letzten Jahr hat „Junge Kunst Bremen“ seinen 15. Geburtstag gefeiert und zu einer Retrospektive eingeladen. Frühere und aktuelle Werke der rund 30 Künstlerinnen und Künstler, die seit 2001 gefördert wurden, waren einander gegenübergestellt. Kuratorin seit der ersten Stunde ist Dr. Katerina Vatsella. „Das Förderprogramm der Sparkasse ist in der Landschaft der Bremer Finanzinstitute einmalig. Es verhilft nicht nur vielversprechenden Talenten zu einem Namen, es bringt auch die kulturelle Vielfalt und Kreativität in der Hansestadt voran“, so die Kuratorin.

Kunstwerk mit Tapete



Tapetenmuster aus den unterschiedlichsten Epochen bilden ein zentrales Element in den künstlerischen Arbeiten von Patricia Lambertus. 2007 wurde die in Bremen lebende Künstlerin durch das Programm „Junge Kunst Bremen“ gefördert. „Die Ausstellung brachte Aufmerksamkeit mit sich, es gab Verkäufe und mit dem Katalog hatte ich eine professionelle Publikation zum Weitergeben in der Hand“, erinnert sich die 45-Jährige. Es folgten deutschlandweite Stipendien, Gruppen- und Einzelausstellungen, zuletzt auch auf internationalem Parkett in Paris. Zudem war Patricia Lambertus letztes Jahr als Lehrbeauftragte an Kunsthochschulen in Berlin tätig. Ihre Werke in der Jubiläumsausstellung von „Junge Kunst Bremen“ zeigen, wie die Künstlerin weiter mit dem Motiv der Tapete arbeitet, dabei neben großformatigen Installationen aber auch kleine, dichte Bilder von flüchtiger Leichtigkeit herstellt.

Bremen 2007
Lackstift, Folie, Acrylfarbe auf Tapete 63 × 52 cm
Künstlerin: Patricia Lambertus



Aus der Edition ›girls II‹ 2015
Sprühlack auf Tapete 45 × 32 cm
Künstlerin: Patricia Lambertus



Das Weltorchester und die Gesamtschule

„Musik hat die Kraft, eine Gesellschaft zu verändern“ – davon ist Albert Schmitt, Geschäftsführer der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, zutiefst überzeugt. Im Oktober 2015 wurde ihm für seine musikalische Bildungsarbeit in Bremen das Bundesverdienstkreuz verliehen. Zu dieser Bildungsarbeit zählt beispielsweise das Projekt „Zukunftslabor“, das die Sparkasse Bremen seit vielen Jahren finanziell unterstützt. Zudem probt die Kammerphilharmonie in Räumen der Gesamtschule Bremen-Ost, was immer wieder zu beeindruckenden Projekten mit den Schülerinnen und Schülern führt. Schulleiter Hans-Martin Utz ist begeistert: „Mit diesem großartigen Orchester zusammen in einer ‚WG‘ zu leben, ist für unsere Schule eine echte Bereicherung. Die Schülerinnen und Schüler erleben in der gemeinsamen Arbeit mit den Musikern eine hohe Wertschätzung und Anerkennung ihrer Person. Zusammen Projekte auf die Beine zu stellen, wie die Stadtteiler, verändert die Atmosphäre in einer so großen Schule positiv und steigert das Zusammengehörigkeitsgefühl.“



Durch das „Zukunftslabor“ erhalten Musiker, Schüler und Lehrer neue Perspektiven: Thomas Heitmann, Berater Finanzmanagement der Sparkasse Bremen, mit Schülern der Gesamtschule Bremen-Ost.



Auf vielen Wegen zur Sparkasse Bremen

Ob Online-Banking, persönliche Beratung oder SB-Terminal: Die Sparkasse Bremen bietet ihren Kunden viele Wege, um Bankgeschäfte zu erledigen. Dabei orientiert sie sich konsequent an den Bedürfnissen der Kunden. Digitale Produkte und Dienstleistungen werden systematisch weiter ausgebaut und die Filialstruktur wird passgenau auf die Bedürfnisse der Bremerinnen und Bremer zugeschnitten.



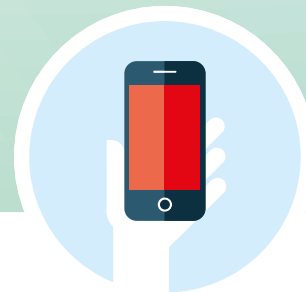
Online-Banking

Im Dezember 2015 ist der neue Internetauftritt der Sparkasse Bremen online gegangen. Durch ein klar strukturiertes Angebot kommen Besucherinnen und Besucher einfacher und schneller an ihr Ziel.

Erleichterter Zugang: Mehr als 60 Services, von der Überweisung über die Eröffnung eines Sparvertrags bis hin zur Sortenbestellung.

Technisch optimiert: Die Internetseite passt sich problemlos dem Endgerät des Kunden an – egal ob Desktoprechner, Tablet oder Smartphone.

Online-Banking einfach erklärt. QR-Code mit Smartphone scannen.



Filiale to go

Mit der kostenlosen SparkassenApp können Kunden ihre Bankgeschäfte bequem von unterwegs erledigen.

Kontostand abrufen, Überweisungen tätigen, Daueraufträge einrichten

Im Sparkassen-Chat Fragen an Mitarbeiter stellen (rund um die Uhr, sieben Tage die Woche)

Lade-Funktionen für girogo auf Sparkassen-Card und für Prepaid-Handykarten

Immobilienuche über S-Immobilienfinder

Auf Deutsch, Englisch und Türkisch

Mit der App Sparkasse+ können Kunden auch Konten anderer Banken einbinden

Alle Apps für die verschiedenen mobilen Betriebssysteme auf einen Blick: Scannen Sie den QR-Code!



Selbstbedienung rund um die Uhr

Im ganzen Stadtgebiet stehen mehr als 140 Geldautomaten, die unter anderem in 26 SB-Filialen zu finden sind. Dort können die Kunden viele Bankfunktionen per Automat nutzen.

Geld abheben

Kontoauszüge ziehen

Überweisungen tätigen

Karten aufladen

Filialfinder – Die App weist Ihnen den Weg zum nächsten Geldautomaten. QR-Code mit Smartphone scannen.



Stand: 31.12.2015

Beratung vor Ort

Die Sparkasse Bremen ist mit 80 Standorten in ganz Bremen vertreten*. In den Filialen und BeratungsCentern bieten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sämtliche Dienstleistungen sowie hochwertige, TÜV-zertifizierte Beratung an.



Privatkunden: Das Sparkassen-Finanzkonzept analysiert intensiv die Wünsche und Bedürfnisse der Kunden und bietet individuelle Lösungen.



Firmenkunden: Branchenteams und Firmenkunden-Regionaldirektionen gewährleisten eine exzellente Beratung sowie ausgezeichneten Service.



Immobilien: In den ImmobilienCentern gibt es kompetente Beratung zu allen finanziellen Aspekten rund um den Bau, Erwerb oder die Modernisierung.

* In der Karte sind ausschließlich die Beratungsstandorte abgebildet.



Filialfinder
https://finanzcenter.sparkasse-bremen.de/ueber_uns/filialen/index_filialfinder.html

Auf vielen Wegen zur Sparkasse Bremen

Impressum

Herausgeber:

Die Sparkasse Bremen AG
Am Brill 1–3
28195 Bremen

Redaktion:

Joachim Legat, Nicola Oppermann,
Dörthe Hiddemann

Inhaltliches Konzept und Projektleitung:

Hanne + Maack Kommunikation GmbH

Grafisches Konzept und Gestaltung:

INDEGO GmbH – Büro für visuelle Strategien

Druck:

Stürken Albrecht GmbH & Co. KG

Bildnachweis

Alija (S. 12) | Michael Bahlo (S. 4, S. 24, S. 31, S. 32) | Martin Bockhacker (S. 19) | Foto Bölts (S. 31) | Felix Clebowski (S. 31) | Klaus Fittschen (S. 13) | Fotoetage (Titelbild) | Susanne Frerichs (S. 27) | Hero Images (S. 18) | Michael Ihle (S. 8, S. 10, S. 11, S. 13, S. 14, S. 16, S. 18, S. 20, S. 21, S. 30, S. 33) | Kay Michalak (S. 38) | Jochen Mönch (S. 32) | oneinchipunch (S. 19) | FOTO-STUDIO PENZ GmbH (S. 28) | Privat (S. 12) | Frank Pusch (S. 14, S. 23) | Jörg Sarbach (S. 29) | Roland Scheitz, Bremer Foto Service (S. 23, S. 26, S. 27, S. 28) | Siedentopf (S. 22) | Wally Steimke (S. 33) | Eva Vonrüti-Moeller (S. 29) | Nikolai Wolff, Fotoetage (S. 6, S. 13, S. 15, S. 20) | Konstantin Zigmann (S. 11)



Weitere Informationen zu den Geschäftszahlen der Sparkasse Bremen gibt unser Geschäftsbericht 2015.





Eine starke Marke
Ein kurzer Film zur
Entstehung des roten S.
Scannen Sie den QR-Code.



Die Sparkasse Bremen AG
Am Brill 1-3 | 28195 Bremen
Postfach 107880 | 28078 Bremen
Telefon (0421) 179-0
www.sparkasse-bremen.de
mail@sparkasse-bremen.de

Zahlen und Fakten
Scannen Sie den QR-Code
und laden Sie den Jahres-
und Geschäftsbericht der
Sparkasse Bremen runter.

